

# Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen - von der Modell- zur Regelförderung

## *Verstetigung der in Bleiberecht II geförderten Projekte*

*Evaluation des ESF-Bundesprogramms Bleibeberechtigte und Flüchtlinge  
06./07. November 2013*



## Übersicht

### **Verstetigung der in Bleiberecht II geförderten Projekte**

1. Basis der Evaluationsbefunde
2. Bedeutung von Transfer und Verstetigung im Bleiberechtsprogramm
3. Rahmenbedingungen und strukturelle Hindernisse von Verstetigung
4. Aktivitäten und Strategien der Netzwerke
5. Typische Ansätze und Lösungen
6. Unterstützungsbereitschaft lokaler Akteure
7. Fazit



## 1 Basis der Evaluationsbefunde

### Erhebungen

- Durchführung einer Online-Erhebung („Trägerbefragung“) März 2012
  - Gruppendiskussionen zum Thema „Verstetigung“ im Rahmen des NTN-Treffens Mai 2012
  - Ergebnisse der Programmevaluation der ersten Förderrunde
- Themenpapier Verstetigung März 2013



## 2 Transfer und Verstetigung im BR-Programm

### Leitziel ESF:

- Überführung „innovativer“ Maßnahmen in regelhafte Angebote
- Wechselnde Begrifflichkeiten: Mainstreaming, Verstetigung, Nachhaltigkeit

### Transfer

- Übertragung/ Anpassung von Projektergebnissen auf vergleichbare Kontexte

### Verstetigung

- „Verankerung im Regionalen Kontext“  
= längerfristige Fortsetzung und Nutzung der Projektleistungen
- Voraussetzung: organisatorische, institutionelle, strukturelle Absicherung
- Kontextabhängigkeit der Formen und Wege von Verstetigung



## 2 Transfer und Verstetigung im BR-Programm

### Programmebene:

Programmsteuerung schafft Voraussetzungen für Transfer und Verstetigung

- Einbindung strategischer Partner auf Programmebene
- Netzwerkstruktur
- NTN-Treffen

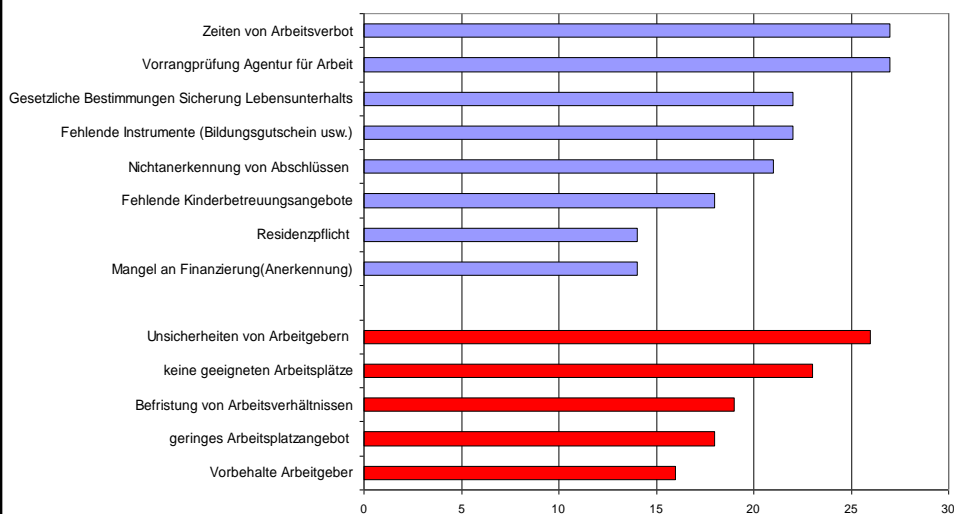
### Politische Ebene:

Relevante systematische Besonderheiten in dem Politikfeld

- Auslegungsspielräume bestehender Normen
- föderale Zuständigkeiten
- lokale Akteurskonstellationen



## 3 Rahmenbedingungen und strukturelle Probleme



Quelle: Trägerbefragung 2012, n=28 Netzwerke, Mehrfachnennungen



## 4 Aktivitäten und Strategien

### Eingesetzte Aktivitäten und Strategien

- Entwicklung von Produkten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kontinuierliche Netzwerkarbeit zur Projektumsetzung und zur Verbesserung der Integration

### Adressaten

- Behörden (Träger SGB II u. III, Ausländerbehörden, Integrationsämter etc.)
- Schulen, Bildungsträger
- AM-Akteure, Kammern, Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften
- Landesministerien, Fachbehörden, Funktionsträger



## 4 Aktivitäten und Strategien – fördernde Faktoren

### Vernetzung

- Lokale Ebene – Arbeitsmarktakteure, kommunale Einrichtungen
- Kommunikation mit politischen Akteuren
- Betriebskontakte

### Verbesserung der externen Rahmenbedingungen

- Öffnung der ESF BAMF-Sprachkurse
- Anerkennungsgesetz
- Positive Entwicklung des Arbeitsmarktes

### Professionalität des Trägers/ Netzwerkes

- Vorzeigbare Resultate der Integrationsarbeit
- Gute Resonanz in der (Medien)Öffentlichkeit
- Fachliche Erfahrung, multikulturelle Teams

### Rückhalt durch das Programm Bleiberecht II



## 5 Beispiele typischer Ansätze und Lösungen

### Politisch-administrativer Ebene

- Fachveranstaltung bei der Regionaldirektion Bayern
- ESF BAMF-Sprachkurse auf Bundesebene
- Aufnahme der Zielgruppe in Integrationskonzepte auf Länder-/kommunaler Ebene

### Zusätzliche Angebote für die Zielgruppe

- Aufbau von Strukturen zur Aufnahme der Zielgruppe in Regelangebote (z.B. gute Kooperation mit JobCentern/komm. Trägern; IQ-Netzwerk; FSJ)
- Ausbau und Einrichtung von spezifischen Angeboten (z.B. Sprachförderangebote im Rahmen der Berufsvorbereitung)

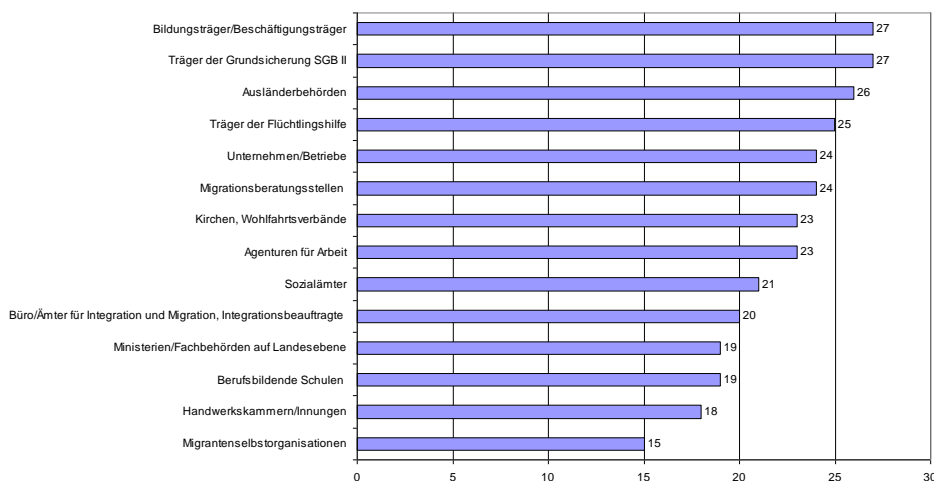
### Übernahme von Koordinierungsaufgaben

- Aufbau und Einbringen in Runde Tische/ Arbeitskreise/ Gremien
- Initiierung von Koordination vor Ort (z.B. kommunale Koordinierungsstelle, Stab-/Fachstellen)



Lawaetz-Stiftung

## 6 Unterstützungsbereitschaft lokaler Akteure



Quelle: Trägerbefragung 2012, n=28 Netzwerke, Mehrfachnennungen



Lawaetz-Stiftung

## 6 Unterstützungsbereitschaft lokaler Akteure

### Bsp: Probleme in der Zusammenarbeit mit Regeldiensten

- Strukturelle Probleme  
(Bsp.: rechtliche Problematiken, mangelnde Ressourcen)
- Problem des mangelnden Wissens  
(z.B. über spezifische Förderbedarfe, aufenthaltsrechtliche Fragen)
- Abhängigkeit von Personen und Einstellung zum Thema Asyl

### Lösungsstrategien für erfolgreiche Kooperationen

- Berücksichtigung von Organisationsstrukturen
- Berücksichtigung der Interessenlage/ Aufbereiten der Vorteile
- Vorteil: räumliche Nähe und Einbindung in das Netzwerk
- Bsp: Rechenmodell zur Mitteleinsparung;  
Fortbildung der bayerischen JobCenter und Arbeitsagenturen:  
„Arbeitsmarktzugang und -förderung für Flüchtlinge“



## 7 Fazit

### Verstetigung in Teilen bereits erzielt

- Breites Spektrum von erfolgreicher Zusammenarbeit mit Regeldiensten u. Dritten
- Teils informelle, teils förmliche Arbeitsteilung zwischen Netzwerken und lokalen Institutionen
- In sehr spezifischen Konstellationen auf lokaler Ebene werden Handlungsspielräume unterschiedlich genutzt

### Häufig aber noch „limitierte Problemlösungen“

- Überwiegend temporäre Vorstufen von Verstetigung  
(Personenabhängigkeit, Befristung der Fördermittel)
- Weiterhin fehlt es an
  - einer langfristigen Übernahme der Funktionen der Netzwerke
  - einer festen (institutionelle) Verankerung in den Regeldiensten
  - dem grundsätzlichen politischen Willen



**Vielen Dank**  
**für Ihre Aufmerksamkeit**

**Katrin Triebel**  
**Johann Daniel Lawaetz – Stiftung**  
Neumühlen 16-20  
22763 Hamburg  
triebl@lawaetz.de  
Tel. 040 / 39 99 36 – 55

